

1. Hochaltar im Chor; bunter Marmorstick, Sarkophagaufbau, darauf vergoldetes Holztabernakel mit Kruzifix und anbetenden Engeln; Wandaufbau von je einer Säule und zwei Pilastern mit vergoldeten Holzbasen und Kapitälern flankiert; oben Auge Gottes in Glorie mit Cherubsköpfchen. Altarbild modern. links und rechts eine vergoldete Holzstatue, St. Augustinus und Martinus. Der ganze Altar aus dem letzten Viertel des XVIII. Jhs.; Stiftung des Pfarrers Udalrich Magschitz, der 1794 starb (Pfarrarchiv).

Einrichtung.
Altäre.



Fig. 82 Haitzendorf, Pfarrhof, Madonnenstatuette (S. 164)

2. Linker Seitenaltar; Holz grünlich marmoriert; Sarkophag- und Wandaufbau; Gemälde, Tempera, Holz, Maria mit Kind in Strahlenglorie, Ende des XVII. Jhs. Der Altar um 1780.

3. Rechter Seitenaltar; Aufbau wie 2. Gemälde, Öl auf Leinwand, hl. Sebastian mit Michael und Florian, Werkstatt des Kremser Schmidt, um 1780.

Gemälde: 1. Votivbild, Josef und Maria und die Pestheiligen im Gebet vor der Dreieinigkeit; unten Vedute, 1713.

Gemälde.

2. Maria als Immakulata, dem Kremser Schmidt zugeschrieben, Arbeit unter seinem Einfluß um 1790.

3. Vierzehn Kreuzwegstationen in braunen Rahmen von einem Schüler des Kremser Schmidt um 1800.

Kanzel: Holz, marmoriert mit vergoldeten Zieraten und vergoldeten Reliefs, Jonas ausgespien, Christus am Brunnen; auf dem Baldachin vergoldete Gruppe der christlichen Tugenden; Anfang des XIX. Jhs.

Kanzel.

Kredenz: Im Chor; Holz, marmoriert, Ende des XVIII. Jhs.

Kredenz.

Skulpturen: Sakristei, zwei Büsten, Holz, polychromiert, zwei Bischöfe; Ende des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

Grabsteine: 1. Außen S. In der Torhalle, rote Marmorplatte, Christus als Schmerzensmann zwischen Maria und Johannes; alle in Halbfigur; unten drei Wappen in kreisrunden Medaillons. Inschrift: *Hie liegt begraben des Edlen Cristof Feiertager hausf(rau) Barbara Pfeffenpechin und VI irer kind und ander des namen mer die gestorben ist am freitag nach dem Newen Jar Im XI Jar (1511)*. Sehr gute, charakteristische österreichische Arbeit (s. Fig. 81 und Übers. S. 26).

Grabsteine.

Fig. 81.

2. Relief; trauernder Genius auf einem Grabe sitzend, mit Totenkopf und gebrochener Kerze; von einem Kranz eingerahmt; Regina Brandmeyrin, 1781.

3. Sandstein. Wandgrab mit zwei weinenden Engeln, unleserlich, Anfang des XIX. Jhs.

Innen: 4. Unter der Empore rote Platte in Stuckkartusche, Eleonora Scharnaglin, 1771.
5. Im Fußboden graue Platte, Name unleserlich, 1617.
6. Im Chor, rote Platte in Stuckumrahmung, Bernhard Thurchso von Betlahemstorf Freiher zu Woiinitz auf Gravenegg. Unten großes Doppelwappen mit Relief. Zwei weitere ganz abgetretene Grabplatten im Chor.

Pfarrhof: Vorgarten mit Backsteinmauer; Eingang mit geschwungenem Torbogen, mit zwei Urnen und zwei Pinienzapfen als Bekrönung. Hauptgebäude einstöckig über der von Pfeilern umrahmten, gewölbten

Pfarrhof.